ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hentschke, Janine; Tobies, Cara-Aileen; Weber, Susanne; Claus, Dennis

Article

Kern-Qualitätskennzahlen und Zielwerte im Zensus 2022: Ausgewählte Ergebnisse der Qualitätsmessung

WISTA - Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:
Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Hentschke, Janine; Tobies, Cara-Aileen; Weber, Susanne; Claus, Dennis (2024) : Kern-Qualitätskennzahlen und Zielwerte im Zensus 2022: Ausgewählte Ergebnisse der Qualitätsmessung, WISTA - Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 76, Iss. 6, pp. 106-119

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/309504

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Janine Hentschke

studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Betriebswirtschaftslehre mit Fokus auf sozialwissenschaftliche empirische Forschung. Sie ist seit 2020 im Statistischen Bundesamt tätig, zunächst im Zensus-Referat „Haushaltsstichprobe (Konzeption und Aufbereitung)“. Seit 2022 unterstützt sie die Projektleitung Qualitätsmanagement Zensus und befasst sich mit der Weiterentwicklung der Qualitätsmessung und -bewertung im Statistischen Verbund.

Cara-Aileen Tobies

studierte Politikwissenschaft mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Datenanalyse und Volkswirtschaftslehre. Sie ist seit 2021 im Statistischen Bundesamt tätig, zunächst in der Vergabestatistik und später im Qualitätsmanagement Zensus. Hier betreut sie schwerpunktmäßig die Festlegung und Bereitstellung der Kern-Qualitätskennzahlen für die Erhebungsphase der primärstatistischen Teilprojekte sowie für die Haushaltegenerierung.

Susanne Weber und Dennis Claus

sind im Qualitätsmanagement Zensus im Statistischen Bundesamt tätig und haben durch ihre Mitarbeit bei der Festlegung und Bereitstellung der teilprojektspezifischen Kern-Qualitätskennzahlen im Zensus 2022 die Inhalte und Entstehung dieses Artikels unterstützt. Susanne Weber ist seit 2023 für die Evaluierung des Qualitätsmanagements Zensus zuständig, Dennis Claus seit 2019 für die Bestandsaufnahmen zur Umsetzung der Qualitätsrichtlinien im Zensus.

KERN-QUALITÄTSKENNZAHLEN UND ZIELWERTE IM ZENSUS 2022

Ausgewählte Ergebnisse der Qualitätsmessung

Janine Hentschke, Cara-Aileen Tobies, Susanne Weber, Dennis Claus

↘ **Schlüsselwörter:** Rücklaufquoten – Antwortausfallquoten – Imputationsquoten – Qualitätsindikatoren – Qualitätsdatenblätter im Verbund

ZUSAMMENFASSUNG

Der Artikel stellt ausgewählte Ergebnisse zu den teilprojektspezifischen Kern-Qualitätskennzahlen und Zielwerten vor, die im Zensus 2022 veröffentlicht wurden. Die fünf relevanten Teilprojekte sind Melderegister, Gebäude- und Wohnungszählung, Erhebung an Sonderbereichen, Personenerhebung und Haushaltegenerierung. Die Ergebnisse ihrer Qualitätsmessung werden teilprojektübergreifend verglichen und anhand von Vergleichswerten der amtlichen Statistik und freiwilligen Befragungen eingeordnet. Aus den Gegenüberstellungen der Qualitätsindikatoren lassen sich wertvolle Erkenntnisse für die fachstatistischen Erhebungs- und Aufbereitungsprozesse sowie für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements ableiten.

↘ ***Keywords:*** *response rate – non-response rate – imputation rate – quality indicators – quality data sheets in the network of official statistics*

ABSTRACT

The article presents selected results for core quality indicators and target values in five census subprojects, which were published in the 2022 Census. The subprojects in question are the population register, the census of buildings and housing, the survey conducted at special facilities, the survey of individuals and the household generating procedure. The quality measurement results for the subprojects are directly compared and assessed in relation to reference values from official statistics and voluntary surveys. By comparing the quality indicators, valuable insights can be drawn for statistical data collection and processing in the respective fields and for the further development of quality management procedures.

1

Einleitung

Nach Abschluss der Arbeiten im Zensus 2022 stehen die Ergebnisse zu Einwohnerzahlen und zur Gebäude- und Wohnungssituation in Deutschland bereit. Sie dienen als Planungs- und Entscheidungsgrundlage in verschiedenen Gesellschaftsbereichen wie Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Neben der nationalen Bedeutung der Daten besteht auch ein internationales Interesse an den Zensusergebnissen, was sich beispielsweise in der Lieferverpflichtung an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) widerspiegelt (Dittrich und andere, 2022).

Um eine hohe Datenqualität sicherzustellen, wurde der Zensus 2022 von einem systematischen Qualitätsmanagement unterstützt (Tümmler/Meinke, 2019). Zur systematischen Qualitätsmessung und -bewertung wurde unter anderem das Instrument Qualitätsdatenblätter im Verbund[1] eingesetzt. Mit diesem Instrument des Qualitätsmanagements der deutschen amtlichen Statistik lassen sich wichtige Kenngrößen der Erhebungs- und Aufbereitungsprozesse messen und bewerten. Die ableitbaren Qualitätsindikatoren (zum Beispiel Antwortausfallquote) basieren auf den ESS Quality and Performance Indicators (Eurostat, 2014). Das Europäische Statistische System (ESS) empfiehlt sie, um die Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Ergebnisse zu bewerten (Meinke/Hentschke, 2022).

↘ Relevante Qualitätsbegriffe

Qualität in der amtlichen Statistik: Die Qualitätsanforderungen in der amtlichen Statistik entsprechen dem Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer („fitness for use“), zum Beispiel Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Statistikergebnisse. Qualität umfasst den gesamten Geschäftsprozess von der Bedarfsbestimmung über die Datengewinnung und -aufbereitung sowie Ergebnisverbreitung bis hin zur Evaluierung.

Qualitätsmanagement: Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben das Ziel, das erreichte Qualitätsniveau der Statistiken dauerhaft zu gewährleisten und mit einer ganzheitlichen Perspektive die Qualität aller Produkte, Dienstleistungen und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Dazu setzt der Statistische Verbund eine Vielzahl von Instrumenten zum Management der Datenqualität ein.

Qualitätsdatenblätter im Verbund sind ein Instrument des Qualitätsmanagements im Statistischen Verbund, mit welchem die Qualität der Statistikerstellungsprozesse und ihrer Produkte gemessen, bewertet und dokumentiert wird. Das Produktionsdatenblatt umfasst variable quantitative Informationen zur Prozess- und Produktqualität, die die Statistikproduzierenden bei der Steuerung der Statistikerstellung unterstützen (zum Beispiel Mahnwesen). Das Indikatorenblatt enthält die Qualitätsindikatoren zur Genauigkeit der Ergebnisse, die mittels der Daten im Produktionsdatenblatt berechnet werden (zum Beispiel Antwortausfälle der Einheiten). Das Stammdatenblatt beinhaltet ergänzende, eher stabile Qualitätsinformationen zur Statistik (zum Beispiel Tage bis zur ersten Mahnung).

Kern-Qualitätskennzahlen: Eine Qualitätskennzahl ist ein quantitatives Maß beziehungsweise ein quantitativer Indikator, um die Qualität von Prozessen und Produkten zu messen und zu bewerten. Hierfür wurden im Zensus 2022 die teilprojektspezifischen Kern-Qualitätskennzahlen in Anlehnung an das Instrument Qualitätsdatenblätter im Verbund entwickelt.

Die Kern-Qualitätskennzahlen im Zensus 2022 sind eine zensusspezifische Ausgestaltung des Instruments Qualitätsdatenblätter im Verbund. Dies beinhaltet auch den erstmaligen Einsatz von bundeseinheitlichen Zielwerten in der amtlichen Statistik. Dabei ermöglicht ein Soll-Ist-Abgleich, die angestrebten Qualitätsziele systematisch und transparent zu messen und zu bewerten. An die Ausführungen hierzu von Meinke/Hentschke (2022) knüpft der vorliegende Artikel an und legt den Schwerpunkt auf die Ergebnisbetrachtung der Kern-Qualitätskennzahlen und Zielwerte. Die Qualität des Zensus ist nicht anhand einer einzelnen Kennzahl messbar. Daher sind verschiedene Kern-Qualitätskennzahlen zu berücksichtigen. Der Beitrag betrachtet nur Zielwerte, die nach Erhebungsabschluss zu erreichen sind und somit primär einen Evaluierungszweck verfolgen – zum Beispiel um über einen Ländervergleich gute Praxisbeispiele abzuleiten. Eine Kernbotschaft dieses Artikels ist es, die Vergleichbarkeit von Statistiken zu stärken und zur statis-

1 Mit „Verbund“ ist der Statistische Verbund gemeint, den die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bilden.

tikübergreifenden Analyse zu motivieren. Der Zensus ist ein gutes Praxisbeispiel für den Einsatz des Instruments Qualitätsdatenblätter im Verbund, an dem sich andere Fachstatistiken orientieren können, um kennzahlenbasierte Vergleiche anzustreben. Denn wie die folgenden Ausführungen zeigen, sind nur wenige Qualitätskennzahlen tatsächlich statistikspezifisch und einzigartig. Die meisten Qualitätskennzahlen lassen sich – unter Berücksichtigung der methodischen Besonderheiten – durchaus über Teilprojekte beziehungsweise Statistiken hinweg vergleichen.

Kapitel 2 gibt einen Überblick über die relevanten Teilprojekte des Zensus 2022, die Qualitätsmessungen mittels Kern-Qualitätskennzahlen und Zielwerten durchgeführt und ihre Ergebnisse veröffentlicht haben. Die folgenden Kapitel 3 und 4 stellen die erzielten Ergebnisse für ausgewählte Kern-Qualitätskennzahlen und Zielwerte vor. Diese werden, soweit es möglich ist, teilprojektübergreifend verglichen und öffentlich verfügbaren Vergleichswerten aus dem Zensus 2011, aus dem Mikrozensus[2] und dem European Social Survey[3] gegenübergestellt. Um die Imputationsquoten (Abschnitt 4.2) einzuordnen, wird der Zensus 2021 für England und Wales herangezogen. Das Ziel ist es, Anhaltspunkte zu geben, um die Ergebnisse der Kern-Qualitätskennzahlen zu interpretieren und einzuordnen. Es ist nicht beabsichtigt, eine vollumfängliche methodische Diskussion zu führen und für alle Kern-Qualitätskennzahlen entsprechende Vergleichswerte zugrunde zu legen. Dies ist auch nicht ohne Weiteres möglich, da Veröffentlichungen vergleichbarer Kennzahlen fehlen. Kapitel 5 fasst die resultierenden Erkenntnisse und Weiterentwicklungspotenziale für das Qualitätsmanagement zusammen.

2

Teilprojekte mit Kern-Qualitätskennzahlen

Die Teilprojekte im Zensus 2022 dienen unterschiedlichen Zwecken und greifen ineinander, um die Gesamtprojektziele des Zensus – Ermittlung der Einwohnerzahlen sowie Gebäude- und Wohnungszählung – zu erreichen. Beispielsweise stellt das Teilprojekt Melderegister personenbezogene Daten der Meldebehörden für die Vorbereitung und Durchführung anderer Teilprojekte bereit. Das Teilprojekt Haushaltegenerierung wiederum nutzt zur Ergebnisermittlung die Daten des Melderegisters und der Primärerhebungen (siehe auch Übersicht 1).

In fünf Teilprojekten des Zensus 2022 wurden teilprojektspezifische Kern-Qualitätskennzahlen für die Qualitätsmessung und -bewertung im Statistischen Verbund abgestimmt:

- Melderegister,
- Gebäude- und Wohnungszählung,
- Erhebung an Sonderbereichen[4],
- Personenerhebung[5],
- Haushaltegenerierung.

Bei der Festlegung und Interpretation der Kern-Qualitätskennzahlen sind die teilprojektspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen. Beispielsweise ist zu beachten, ob es sich um eine primär- oder sekundärstatistische Erhebung handelt und welche Einheiten den Kennzahlen zugrunde liegen. So ist etwa die Quote der festgestellten Existenzen durch Erhebungsbeauftragte eine Besonderheit und ein Alleinstellungsmerkmal der Personenerhebung. Demgegenüber können

2 Der Mikrozensus ist eine jährlich und dezentral durchgeführte statistische Erhebung auf Stichprobenbasis, die teils auskunftspflichtige, teils freiwillige Fragen enthält (Statistisches Bundesamt, 2022; Statistisches Bundesamt, 2023).

3 Der European Social Survey ist eine länderübergreifende freiwillige Befragung auf Stichprobenbasis zu gesellschaftlichen Strukturen in Europa. Sie wird seit 2001 zweijährlich durchgeführt. Fester Bestandteil sind unter anderem Fragen zu Haushaltszusammensetzung, Geschlecht und Alter der befragten Personen (European Social Survey, 2022).

4 Zum Teilprojekt Erhebung an Sonderbereichen wird hier nur der Erhebungsteil zu Gemeinschaftsunterkünften betrachtet. Die Befragung an Wohnheimen ist im Teilprojekt Personenerhebung eingeschlossen.
Die Erhebung an Sonderbereichen definiert Gemeinschaftsunterkünfte als Einrichtungen, deren Bewohnerinnen und Bewohner keinen eigenen Haushalt führen, sondern durch die Betreibenden versorgt und/oder betreut werden. Dies sind zum Beispiel Heime für pflegebedürftige Menschen oder Justizvollzugsanstalten.

5 Zum Teilprojekt Personenerhebung werden hier die Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis und die Befragung an Wohnheimen betrachtet.

Übersicht 1

Eckdaten und veröffentlichte Kern-Qualitätskennzahlen der fünf Teilprojekte des Zensus 2022

	Melderegister	Gebäude- und Wohnungszählung	Erhebung an Sonderbereichen	Personenerhebung	Haushaltegenerierung
Zweck	Datenübermittlung der Meldebehörden zur Vorbereitung und Durchführung des Zensus	Zählung der Gebäude mit Wohnraum, bewohnten Unterkünften und Wohnungen zum Zensusstichtag	Feststellung der an Anschriften mit Sonderbereichen wohnenden Personen	Feststellung der an Anschriften mit Wohnraum wohnhaften Personen zur Ermittlung der Einwohnerzahl sowie Erhebung weiterer soziodemografischer Merkmale (Bildung und Erwerbstätigkeit)	Ermittlung von Zensusergebnissen zu Haushalten und Familien unter Nutzung von Daten aus Melderegistern, Gebäude- und Wohnungszählung sowie Haushaltebefragung
Primär- oder Sekundärerhebung	Sekundärerhebung	Primärerhebung	Primärerhebung	Primärerhebung	keine Erhebung
Vollerhebung oder Stichprobe	Vollerhebung	Vollerhebung	Vollerhebung	Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis, Vollerhebung an Wohnheimen	keine Erhebung
Gesetzliche Auskunftspflicht (§ 23 Zensusgesetz 2022)	Lieferverpflichtung (§ 5 Zensusgesetz 2022)	ja (§ 24 Zensusgesetz 2022)	ja (§ 26 Zensusgesetz 2022)	ja (§§ 25, 26 Zensusgesetz 2022)	nicht relevant, da keine Erhebung
Einheiten	Meldepflichtige Personen, Gemeinden	Gebäude, Wohnungen	Gemeinschaftsunterkünfte	Personen	Haushalte, Wohnungen
Veröffentlichte Kern-Qualitätskennzahlen (Quoten)	Antwortausfälle bei Einheiten, Abgearbeitete Mussfehler[1], Zurückgewiesene Pakete beim Datenempfang[1]	Rücklaufe, Onlinemeldungen, Antwortausfälle bei Einheiten, Imputationen bei Einheiten, Imputationen bei Merkmalen	Rückläufe	Onlinemeldungen, Festgestellte Existenzen durch Erhebungsbeauftragte, Antwortausfälle bei Einheiten	Verknüpfung Haushalt mit Wohnung
Zielwerte zu Kern-Qualitätskennzahlen	0 % Antwortausfälle bei Einheiten, 100 % abgearbeitete Mussfehler[1]	85 bis 95 % Rückläufe, 60 % Onlinemeldungen	95 % Rückläufe	50 % Onlinemeldungen	100 % Verknüpfung Haushalt mit Wohnung

1 Diese Kern-Qualitätskennzahl wird in diesem Artikel nicht behandelt, sie kann im Qualitätsbericht Zensus (Statistisches Bundesamt, 2024) nachgeschlagen werden.

Quoten etwa zu Rückläufen, Onlinemeldungen und Antwortausfällen in mehreren Teilprojekten relevant sein. ↘ Übersicht 1 stellt die Eckdaten und veröffentlichten Kern-Qualitätskennzahlen der Teilprojekte dar.

Zudem vereinbarte der Statistische Verbund für geeignete Kennzahlen vor Beginn der Arbeitsphase zu erreichende Zielwerte (zum Beispiel 95-%-Rücklaufquote in der Erhebung an Sonderbereichen). Zielwerte steuern den Erhebungsprozess, beispielsweise ermöglichen sie mit einem Hochlaufplan, prozessbegleitend qualitätssichernde Maßnahmen zu veranlassen.

3

Kern-Qualitätskennzahlen zur Datengewinnung

Dieses Kapitel stellt die Ergebnisse der veröffentlichten Kern-Qualitätskennzahlen zur Datengewinnungsphase der Gebäude- und Wohnungszählung, der Erhebung an Sonderbereichen sowie der Personenerhebung vor und ordnet sie übergreifend ein. Betrachtet werden die Quoten für Rücklaufe und für Onlinemeldungen sowie die Quote zur Existenzfeststellung durch Erhebungsbeauftragte.

3.1 Rückläufe

Die Rückläufe in den primärstatistischen Zensuserhebungen bilden die beantworteten Fragebogen von Wohnungs- und Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern, von Betreibenden der Gemeinschaftsunterkünfte oder von Personen, die in Haushalten oder Wohnheimen leben. Für die Rückmeldungen der Auskunftspflichtigen stehen alternative Meldewege – zum Beispiel Online-Selbstausfüllerformular oder Papierfragebogen – zur Verfügung (Dittrich und andere, 2022).

Ein wichtiges Bewertungskriterium für Rücklaufquoten in statistischen Erhebungen ist die Auskunftspflicht. Im Vergleich zu freiwilligen Befragungen waren aufgrund der geltenden gesetzlichen Auskunftspflicht in den Zensuserhebungen (§ 23 Zensusgesetz 2022) hohe Rücklaufquoten zu erwarten.[6] Dementsprechend wurden vor Beginn der Erhebungsphase in den beiden hier betrachteten Vollerhebungen hohe Zielwerte festgesetzt.

Der festgelegte Zielwertkorridor von 85 bis 95 % in der Gebäude- und Wohnungszählung wurde sowohl auf Bundesebene mit 95 % als auch auf Bundesländerebene mit 90 bis 99 % erreicht. Die erzielten Ergebnisse übersteigen die Mindesterwartung von 85 % deutlich, sodass sich ein möglicher Zielwertkorridor für künftige Befragungen durchaus bei 90 bis 99 % ansetzen ließe. ↘ Übersicht 2

In der Erhebung an Sonderbereichen wurde der Zielwert von 95 % im Bund erfüllt. Die Länderwerte bewegen sich hier zwischen 84 und 99 %. Verschiedene Gründe sind dafür maßgeblich, dass einzelne Länder den Zielwert nicht erreicht haben, beispielsweise fehlender Rücklauf von nicht mehr existierenden Gemeinschaftsunterkünften. Die Gegenüberstellung der beiden Teilprojekte legt aus Sicht des Qualitätsmanagements den Schluss nahe, dass bei dezentralen Statistiken ein Zielwertkorridor beziehungsweise Toleranzbereich eine sinnvolle Alternative zum Einzelzielwert ist. Dies ermöglicht es, die zu erwartenden Schwankungen der Länderergebnisse in den Zielgrößen zu berücksichtigen.

Im Vergleich zu den auskunftspflichtigen Erhebungen werden in freiwilligen Befragungen deutlich geringere Rücklaufquoten erreicht. Zum Beispiel verzeichnet Deutschland lediglich 26,7 % Rückläufe in einer länderübergreifenden Befragung mit Rücklaufquoten zwischen 26,7 und 54,2 % in den beteiligten europäischen Ländern (European Social Survey, 2024). Insbesondere für freiwillige Befragungen mit repräsentativen Stichproben spielen Rücklaufquoten eine maßgebliche Rolle. Maßnahmen, die hierbei positiv auf Rückläufe wirken kön-

6 Im Mikrozensus wirkte sich die Einführung der Auskunftspflicht für zuvor freiwillige Fragen positiv auf das Antwortverhalten aus (Hochgürtel/Rammelt, 2018).

Übersicht 2

Rücklaufquoten[1] der Gebäude- und Wohnungszählung und der Erhebung an Sonderbereichen im Zensus 2022

	Gebäude- und Wohnungszählung	Erhebung an Sonderbereichen
Berechnung der Rücklaufquote	Anteil der eingegangenen Fragebogen von Einzel- und Mehrfacheigentümerinnen/-eigentümern an allen versendeten und zustellbaren Fragebogen	Anteil der Gemeinschaftsunterkünfte, für die eine Rückmeldung verzeichnet werden konnte, an allen Gemeinschaftsunterkünften
Zielwert(korridor) für Rücklaufquote	85 bis 95 %	95 %
Erreichter Bundeswert	95 %	95 %
Erreichte Länderwerte	90 bis 99 %	84 bis 99 %

1 Mehrfacheigentümerinnen und -eigentümer erhielten entsprechend ihrer Eigentumsverhältnisse mehrere Fragebogen. Die Quote enthält keine Rückläufe von Großeigentümerinnen und -eigentümer und wurde bereinigt um Mehrfachrückläufe (zum Beispiel Doppelmeldungen).

nen, sind beispielsweise Mixed-Mode-Befragungen[7] und Belohnungen[8].

Zusammenfassend ist für die erzielten hohen Rücklaufquoten in den Zensuserhebungen festzuhalten, dass die Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden und Wohnungen sowie die Betreiberinnen und Betreiber von Gemeinschaftsunterkünften mit ihren Rückmeldungen zu einer umfangreichen Datenbasis im Zensus beigetragen haben. Diese Kennzahl erlaubt jedoch noch keine Aussage darüber, wie hoch die Datenqualität ist. Dazu sind die eingegangenen Daten noch zu überprüfen, wie verwertbar sie sind (siehe Abschnitt 4.1 Antwortausfälle).

3.2 Onlinemeldungen

In den Primärerhebungen des Zensus umfassen Onlinemeldungen die beantworteten Fragebogen, die über das Online-Selbstausfüllerformular eingegangen sind. Neben der gesetzlichen Verpflichtung[9] wird mit diesem Meldeweg auch die Online-First-Strategie verfolgt, die gemäß Grundsatz 9 des Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Europäische Union, 2018) auf eine möglichst belastungsarme Auskunftserteilung der Befragten abzielt. So können diese das Online-Selbstausfüllerformular über verschiedene Endgeräte, wie Smartphone oder Tablet, beantworten (Gaedke und andere, 2024).

Aufgrund der bereitgestellten alternativen Meldewege war zu erwarten, dass nur ein Teil der Auskünfte als Onlinemeldung eingehen würde. Das Ergebnis der Pilotierung zur Haushaltebefragung mit 57 % Meldungen über das Online-Selbstausfüllerformular[10] ließ auf eine ähnliche Quote in der Haupterhebung schließen (Estatico und andere, 2021). Die Zielwerte für die Onlinemeldequoten wurden auf 50 % für die Personenerhebung und 60 % für die Gebäude- und Wohnungszählung vor Beginn der Erhebungsphase festgelegt.

In beiden Primärerhebungen wurden die Zielwerte zu den Onlinemeldequoten erfüllt. In der Personenerhebung wurde ein Bundesergebnis von 73 % und in den Bundesländern Onlinemeldequoten von 57 bis 88 % erzielt (↘ Übersicht 3). Die länderindividuelle Durchführung des Erhebungsgeschäfts beeinflusst maßgeblich, wie hoch die jeweiligen Quoten in den Bundesländern ausfallen. Zum Beispiel führte ein verstärkter Einsatz interviewgestützter Befragungen zu geringeren Onlinemeldequoten.[11] Im Vergleich zum Zensus 2011 ist der Anteil der Onlinemeldungen deutlich gestiegen. Damals nutzten nur 7 % der Auskunftspflichtigen in der Haushaltsstichprobe den Online-Fragebogen (Statistisches Bundesamt, 2011).

In der Gebäude- und Wohnungszählung erreichten die Onlinemeldequoten 82 % auf Bundesebene und zwischen 74 und 91 % in den Ländern (siehe Übersicht 3).

7 In Mixed-Mode-Befragungen können die Befragten zwischen verschiedenen Erhebungsmodi wählen, zum Beispiel Face-to-Face-Interview oder Online-Selbstausfüllerfragebogen. Dies trägt zu höheren Rückläufen bei (Stadtmüller und andere, 2021).

8 Belohnungen können zum Beispiel Geldzahlungen für vollendete Interviews sein, wie in Deutschland im European Social Survey (2024) eingesetzt.

9 Die Auskunftserteilung erfolgt grundsätzlich elektronisch (§ 23 Absatz 1 Satz 2 Zensusgesetz 2022).

10 Bezogen auf die Ziel-2-Befragung, mit welcher weitere Zensusmerkmale wie Bildung und Erwerbstätigkeit erhoben wurden.

11 Die Onlinemeldequote ist auf die Ziel-2-Befragung beschränkt, mit welcher weitere Merkmale zu Bildung und Erwerbstätigkeit erfasst wurden. Die Auswertung umfasst nur zwölf Bundesländer. Für vier Bundesländer wurde auf eine Auswertung verzichtet, da dort die Interviewerinnen und Interviewer vorrangig ein Tablet mit der Zensus-App verwendeten. Somit wurde in diesen vier Ländern ein zusätzlicher Befragungsmodus genutzt, der das Online-Selbstausfüllerformular zum Großteil ersetzte.

Übersicht 3

Onlinemeldequoten der Gebäude- und Wohnungszählung und der Personenerhebung

	Gebäude- und Wohnungszählung	Personenerhebung
Berechnung der Onlinemeldequote	Anteil der über das Online-Selbstausfüllerformular zurückgelaufenen Meldungen an allen zurückgelaufenen Meldungen der Einzel- und Mehrfacheigentümerinnen/-eigentümer	Anteil der Personen, die über das Online-Selbstausfüllerformular die Befragung beantwortet haben, an allen Personen, die die Befragung beantwortet haben
Zielwert für Onlinemeldequote	60 %	50 %
Erreichter Bundeswert	82 %	73 %
Erreichte Länderwerte	74 bis 91 %	57 bis 88 %

Hier wirkte sich beispielsweise die länderindividuelle Maßnahme, im Erinnerungsverfahren verstärkt Papierfragebogen beizulegen, mindernd auf die Onlinemeldequoten aus. Im Zensus 2011 lag die Onlinequote bei nur etwa einem Drittel (Statistisches Bundesamt, 2011).

In den letzten beiden Erhebungen des Mikrozensus nutzten die Befragten den Online-Fragebogen mit Anteilen von 50,7 beziehungsweise 50,4 % (Statistisches Bundesamt, 2022; Statistisches Bundesamt, 2023).

Insgesamt ist festzuhalten, dass die erreichten hohen Onlinemeldequoten der Gebäude- und Wohnungszählung und der Personenerhebung einen positiven Beitrag zur Online-First-Strategie geleistet haben. Andere Meldewege wie Papierfragebogen wurden deutlich weniger genutzt – auf Bundesebene etwa bei jeder fünften Rückmeldung in der Gebäude- und Wohnungszählung und bei jeder vierten in der Personenerhebung.

3.3 Festgestellte Existenzen

Die Quote der festgestellten Existenzen durch Erhebungsbeauftragte ist eine einzigartige, teilprojektspezifische Kern-Qualitätskennzahl der Personenerhebung. Die Existenz einer Person gilt als festgestellt, wenn ihr Name, Vorname, Geburtsdatum und Geschlecht vollständig erhoben wurden. Diese Personen sind zählungsrelevant für die Ermittlung der Einwohnerzahlen.[12] Um die Situation vor Ort in Augenschein zu nehmen und damit eine hohe Datenqualität sicherzustellen, erfolgten persönliche Befragungen durch geschulte Interviewerinnen und Interviewer (sogenannte Erhebungsbeauftragte) (Dreschmitt/Pfahl, 2024).

Die Anzahl der festgestellten Existenzen wird in der primärstatistischen Personenerhebung ermittelt und ist vorab nicht bekannt.[13] Ebenso kann nicht prognostiziert werden, wie viele Existenzen in persönlichen Interviews von den Erhebungsbeauftragten tatsächlich festgestellt werden können. Dementsprechend wurde für diese Quote kein Zielwert festgelegt. Erwartet wurde ein recht hoher Anteil der festgestellten Existenzen durch Erhebungsbeauftragte. Andere Maßnahmen beziehungsweise Erhebungsmodi – zum Beispiel schriftliche Befragungen bei Nichterreichbarkeit der Auskunftspflichtigen – würden den geringeren Anteil ausmachen.

Im Ergebnis fiel die Quote der festgestellten Existenzen durch Erhebungsbeauftragte mit einem Bundeswert von 97 % und Werten zwischen 94 und 98 % in den Bundesländern sehr hoch aus (↘ Übersicht 4). Dies spricht für diesen Erhebungsmodus, denn über andere Erhebungsmodi wie schriftliche Befragungen wurde nur ein sehr geringer Teil der Existenzen festgestellt – lediglich 2 bis 6 %. Somit wurde – gegenüber dem Zensus 2011 mit 79 % Vor-Ort-Befragungen[14] – im Zensus 2022 die Quote der persönlichen Interviews deutlich erhöht (Statistisches Bundesamt, 2011).

12 Die Anzahl der festgestellten Existenzen ist nicht gleichzusetzen mit der Einwohnerzahl, die über verschiedene Datenaufbereitungsschritte ermittelt wird (zum Beispiel Hochrechnungsverfahren; siehe auch Bretschi und andere, 2024).

13 Aufgrund des unbekannten Nenners ist keine Rücklaufquote berechenbar.

14 Bezieht sich auf die Haushaltsstichprobe und enthält auch Ziel-2-Befragungen.

Übersicht 4

Quote der festgestellten Existenzen durch Erhebungsbeauftragte in der Personenerhebung im Zensus 2022

	Personenerhebung
Berechnung der Quote der festgestellten Existenzen durch Erhebungsbeauftragte	Anteil der Personen, deren Existenz durch Erhebungsbeauftragte festgestellt wurde, an der Gesamtzahl der als existent festgestellten Personen
Zielwert	kein Zielwert
Erreichter Bundeswert	97 %
Erreichte Länderwerte	94 bis 98 %

4

Kern-Qualitätskennzahlen zur Datenaufbereitung

Dieses Kapitel präsentiert die Ergebnisse ausgewählter Kern-Qualitätskennzahlen[15] zur Datenaufbereitungsphase für die Teilprojekte Gebäude- und Wohnungszählung, Personenerhebung, Melderegister und Haushaltegenerierung und nimmt eine übergreifende Einordnung vor. Betrachtet werden die Quoten zu Antwortausfällen und Imputationen sowie zu Verknüpfungen von Haushalten mit Wohnungen.

4.1 Antwortausfälle

Liegen keine oder keine verwertbaren Daten vor, spricht man von Antwortausfällen bei Einheiten (Unit Nonresponse) oder Antwortausfällen bei Merkmalen (Item Nonresponse). Diese Kern-Qualitätskennzahlen werden zum Abschluss der Arbeiten zur Datenaufbereitung ermittelt. Beispielsweise können sich bei den Datenprüfungen (zum Beispiel auf Vollständigkeit und Schlüssigkeit der beantworteten Fragebogen) Antwortausfälle ergeben. Es ist jedoch auch möglich, dass mittels Korrekturverfahren die nicht verwertbaren Daten einzelner Merkmale plausibilisiert und somit Antwortausfälle reduziert werden (Bretnütz und andere, 2024).[16]

Die folgende Betrachtung untersucht nur die Antwortausfälle bei Einheiten (Unit Nonresponse). So beziehen sich Antwortausfälle in der primärstatistischen Personenerhebung auf die Einheit „Personen“ und im sekundärstatistischen Teilprojekt Melderegister auf die Einheit „Gemeinden“ (siehe Übersicht 1). Die Antwortausfälle lassen sich bei Personen unter anderem auf ihr individuelles Antwortverhalten beziehungsweise ihre mangelnde Antwortbereitschaft zurückführen.[17] Ähnliches gilt für das Antwortverhalten von Eigentümerinnen und Eigentümern in der Gebäude- und Wohnungszählung, die den beziehungsweise die versendeten Fragebogen zu Gebäuden nicht beantwortet haben (hier: Antwortausfall auf Gebäudeebene, siehe hierzu Bretnütz und andere, 2024). Im Teilprojekt Melderegister hingegen ist es ausgeschlossen, dass Gemeinden als staatliche Verwaltungseinheiten wegen mangelnder Bereitschaft nicht antworten, denn ihrer gesetzlichen Lieferverpflichtung für den Zensus müssen Meldebehörden nachkommen (§ 5 Zensusgesetz 2022). Als Grund für Antwortausfälle wären beispielsweise technisch verursachte Lieferverzögerungen denkbar. Dementsprechend war es nur im Teilprojekt Melderegister sinnvoll, einen Zielwert von 0 % Antwortausfällen festzusetzen (↘ Übersicht 5). In den

15 Alle veröffentlichten Kern-Qualitätskennzahlen mit Erläuterungen sind in den Qualitätsberichten des Zensus 2022 und der Gebäude- und Wohnungszählung zu finden (Statistisches Bundesamt, 2024).

16 Antwortausfälle und Rückläufe summieren sich somit nicht unbedingt auf 100 %.

17 Neben der gesetzlichen Auskunftspflicht tragen auch die eingerichteten Erinnerungs- und Mahnverfahren dazu bei, Antwortausfälle bei Einheiten zu reduzieren.

Übersicht 5

Antwortausfallquoten bei Einheiten in Gebäude- und Wohnungszählung, Personenerhebung und im Melderegister im Zensus 2022

	Gebäude- und Wohnungszählung	Personenerhebung	Melderegister
Berechnung der Antwortausfallquote bei Einheiten	Anteil der versendeten Fragebogen, für die keine oder keine verwertbaren Daten gesammelt wurden, an allen versendeten Fragebogen, für die Daten gewonnen werden sollten	Anteil der Personen aus der Ziel-2-Stichprobe, für die keine Angaben zur Ziel-2-Befragung vorliegen, an allen Personen, für die Angaben vorliegen sollten	Anteil der Gemeinden, die keine Melderegisterdaten geliefert haben, an allen heranzuziehenden Gemeinden
Zielwert für Antwortausfallquote bei Einheiten	kein Zielwert	kein Zielwert	0 %
Erreichter Bundeswert	5 %	10 %	0 %
Erreichte Länderwerte	1 bis 13 %	4 bis 17 %	keine Länderwerte ausgewiesen

Primärerhebungen werden so wenig Antwortausfälle wie möglich angestrebt.

Im sekundärstatistischen Erhebungsteil Melderegister wurde der Zielwert von 0 % Antwortausfällen erreicht, denn alle herangezogenen Gemeinden haben ihre Melderegisterdaten geliefert. Ein Vergleichswert aus dem Zensus 2011 ist nicht verfügbar. In der Gebäude- und Wohnungszählung sind auf Bundesebene für 5 % (Länderwerte 1 bis 13 %) der Fragebogen keine Antworten vorhanden. Dieser Wert gleicht dem im Zensus 2011 mit 5,3 % (Statistisches Bundesamt, 2011). In der Personenerhebung liegen für 10 % (Länderwerte 4 bis 17 %) der Personen in der Ziel-2-Befragung[18] keine Angaben vor. Ähnlich hoch war die Antwortausfallquote der letzten beiden Haushaltebefragungen des Mikrozensus mit Bundesergebnissen von 10,6 und 11,6 % (Statistisches Bundesamt, 2022; Statistisches Bundesamt 2023). Aus dem Zensus 2011 steht kein Vergleichswert für die Personenerhebung zur Verfügung.

Die Antwortausfallquoten in freiwilligen Befragungen fallen deutlich höher aus. In der bereits erwähnten länderübergreifenden Befragung in Europa liegen diese zwischen 47,6 und 74,4 % der befragten Personen und in Deutschland bei 73,7 % (European Social Survey, 2024).

Zusammenfassend sprechen die geringen Antwortausfallquoten der beiden Primärerhebungen im Zensus 2022 für eine gute Datenqualität, denn der Großteil der zu erhebenden Daten liegt vor und ist verwertbar. Die Antwortausfallquote bei Einheiten des sekundärstatistischen Erhebungsteils Melderegister ist dabei anders zu interpretieren, denn sie stellt streng genommen eine Rücklaufquote von 100 % dar. Inwiefern die gelieferten Melderegisterdaten eine gute Datenqualität im Sinne verwertbarer Daten aufweisen, ergibt sich erst, nachdem sie überprüft und aufbereitet wurden.

4.2 Imputationen

Die Imputation ersetzt unzulässig fehlende beziehungsweise unplausible Angaben in den erhobenen Daten, um vollständige und plausible Daten zu erhalten (Bretnütz und andere, 2024).

↘ Übersicht 6 zeigt die Imputationsquoten bei Einheiten und bei Merkmalen für die Gebäude- und Wohnungszählung. Für die Imputation von Einheiten (hier: Gebäude) wird ein automatisiertes Imputationsverfahren mit der Software CANCEIS[19] verwendet. Die Imputationen von Merkmalen (zum Beispiel Wohnungsmiete) umfassen alle verwendeten Verfahren (zum Beispiel manuelle Imputationen; siehe hierzu Bretnütz und andere, 2024). Eine Zielwertsetzung für diese beiden Quoten ist nicht erfolgt.

Die Imputationsquote bei Einheiten liegt in der Gebäude- und Wohnungszählung bei 8 % auf Bundesebene und bezogen auf die Länderebene zwischen 0 und 14 %. Das

18 In der Ziel-2-Befragung werden weitere Merkmale wie Bildung und Erwerbstätigkeit erhoben.

19 Die Software CANCEIS (Canadian Census Edit and Imputation System) ersetzt fehlende oder unplausible Angaben der Empfänger-Datensätze mit beobachteten Werten von Spender-Datensätzen aus derselben Erhebung.

Übersicht 6

Imputationsquoten bei Einheiten und bei Merkmalen in der Gebäude- und Wohnungszählung im Zensus 2022

	Imputation bei Einheiten	Imputation bei Merkmalen
Berechnung der Imputationsquote	Anteil der Datensätze, in denen alle Angaben automatisch durch imputierte Werte ersetzt wurden, an allen Datensätzen, für die Daten bei Erhebungsabschluss gewonnen werden sollten	Anteil der Datensätze, bei denen Angaben für eine bestimmte Frage (Merkmal) aufgrund von Antwortausfall[1] durch imputierte Werte ersetzt wurden, an allen Datensätzen, für die Daten bei Erhebungsabschluss gewonnen werden sollten
Zielwert für Imputationsquote	kein Zielwert	kein Zielwert
Erreichter Bundeswert	8 %	Wohnungsmiete: 15 % Baujahr: 10 % Energieträger: 11 %
Erreichte Länderwerte	0 bis 14 %	keine Länderwerte ausgewiesen

1 Antwortausfall umfasst fehlende und fehlerhafte Merkmalsangaben.

heißt auf Bundesebene: Bei 8 % der Gebäude-Datensätze wurden alle Angaben automatisch imputiert und die ermittelten Antwortausfälle bei Gebäuden (Unit Nonresponse) mit verwertbaren Daten befüllt. Bei der merkmalsbezogenen Imputation werden einzelne Merkmale betrachtet. Die Imputationsquoten beispielsweise für die Merkmale Wohnungsmiete, Baujahr und Energieträger in der Gebäude- und Wohnungszählung 2022 liegen zwischen 10 und 15 %. Somit wurden beispielsweise in 15 % der Datensätze Angaben zum Merkmal Wohnungsmiete mit imputierten Werten ersetzt.

Als Anhaltspunkt werden hier die CANCEIS-Imputationsquoten für Merkmale auf Datensatzebene im Zensus 2021 für England und Wales herangezogen. Dort wurde bei 9 % der Haushalts- und bei 26 % der Personendatensätze mindestens ein Merkmal imputiert (Office for National Statistics, 2022). Auch wenn hier Durchschnittswerte auf Ebene der Einheiten betrachtet werden, liegen die Imputationsquoten bei Merkmalen der Gebäude- und Wohnungszählung in vergleichbarer – gegenüber den Personendatensätzen sogar etwas geringerer – Größenordnung.

Schlussfolgernd aus dem Vergleich können die merkmalsbezogenen Imputationsquoten der Gebäude- und Wohnungszählung als positiv bewertet werden.

4.3 Verknüpfungen Haushalt mit Wohnung

Die Verknüpfungsquote von Haushalten mit Wohnungen ist eine einzigartige, teilprojektspezifische Kern-Qualitätskennzahl der Haushaltegenerierung. Ein Haushalt gilt als verknüpft, wenn er einer Wohnung zugeordnet ist. Da es in den Registern, die als Datenquellen für den Zensus 2022 herangezogen wurden, keine Informationen über Haushaltezusammenhänge gibt (zum Beispiel Anzahl und Struktur von Haushalten), wurden diese im Zuge der Datenaufbereitung generiert. Im Rahmen der Haushaltegenerierung werden mittels automatisierter Verfahren Daten aus Melderegister, Haushaltsstichprobe, Befragung an Wohnheimen sowie Gebäude- und Wohnungszählung zu Haushalten zusammengeführt und mit konkreten Wohnungen verknüpft (Massih-Tehrani/Reichert, 2019). Im Zensus werden Wohnhaushalte gebildet.

Da jedem generierten Haushalt eine Wohnung zugeordnet werden sollte, wurde der Zielwert auf 100 % für den Zensus 2022 festgelegt. Das erzielte Bundesergebnis von 100 % belegt, dass jeder Haushalt mit einer bewohnten Wohnung verknüpft ist (↘ Übersicht 7). Somit wurde das gesetzte Ziel erreicht und die Verknüpfungsquote von 99,5 % im Zensus 2011 übertroffen.

Übersicht 7
Verknüpfungsquote für Haushalte mit Wohnungen in der Haushaltegenerierung im Zensus 2022

	Haushaltegenerierung
Berechnung der Verknüpfungsquote	Anteil der Haushalte, die mit einer bewohnten Wohnung verknüpft sind, an der Gesamtzahl aller bewohnten Wohnungen
Zielwert für Verknüpfungsquote	100 %
Erreichter Bundeswert	100 %
Erreichte Länderwerte	keine Länderwerte ausgewiesen

Festzuhalten ist: Das Ziel der Haushaltegenerierung im Zensus 2022, dass alle zählungsrelevanten Haushalte mit einer bewohnten Wohnung verknüpft sind, konnte erreicht werden.

5 Fazit und Ausblick

Der Zensus 2022 hat mit dem Einsatz von Zielwerten für Kern-Qualitätskennzahlen in den Erhebungs- und Aufbereitungsprozessen sowie mit der Veröffentlichung der hiermit erreichten Qualitätsergebnisse Neuland in der deutschen amtlichen Statistik betreten. Aus den in diesem Artikel diskutierten Ergebnissen der Qualitätsmessung des Zensus 2022 lassen sich für das Qualitätsmanagement folgende Erkenntnisse und Ziele zusammenfassen:

› Bei der statistikspezifischen Ausgestaltung der Qualitätsdatenblätter im Verbund sind neben statistikübergreifenden, vergleichbaren Qualitätsindikatoren (zum Beispiel Rücklaufquote) auch einzigartige, statistikspezifische Qualitätsindikatoren (zum Beispiel Verknüpfungsquote der Haushaltegenerierung) zu berücksichtigen.

› Mit vorab festgelegten Zielwerten und Soll-Ist-Prüfungen lassen sich die Qualitätsmessungen und -bewertungen und damit auch die Erhebungs- und Aufbereitungsprozesse sinnvoll unterstützen.

› Die Veröffentlichung von Qualitätsindikatoren im nationalen Qualitätsbericht wie im Zensus 2022 dient nicht nur der Dokumentation, sondern macht die Ergebnisse der Qualitätsmessungen auch für externe Nutzende transparent und zugänglich.

Aus (statistik-)übergreifenden Vergleichen von Qualitätsindikatoren und Erhebungsspezifika lassen sich zum einen gute Praxisbeispiele für die fachstatistischen Erhebungs- und Aufbereitungsprozesse ableiten. Zum Beispiel können – unabhängig von der Auskunftspflicht – alternative Erhebungsmodi für höhere Rücklaufquoten eingesetzt werden. Zum anderen kann das übergreifende Qualitätsmanagement wertvolle Erkenntnisse gewinnen, wie etwa Toleranzbereiche beziehungsweise Zielwertkorridore bei künftigen Erhebungen von dezentral durchgeführten Statistiken. Darüber hinaus sollte das Qualitätsmanagement die Recherche und komparative Betrachtung nationaler und internationaler Qualitätskennzahlen vorantreiben.

Ein Vergleich von einzigartigen, statistikspezifischen Qualitätsindikatoren ist vorrangig auf vorherige Berichtszeiträume beschränkt, sofern Zahlen verfügbar sind (hier: Zensus 2011). Innerhalb eines Berichtszeitraums können vorab festgelegte Zielwerte als Vergleichswert beziehungsweise Maßstab für die Zielerreichung der Arbeiten dienen, zum Beispiel 100 % für die Verknüpfungsquote der Haushaltegenerierung im Zensus 2022.

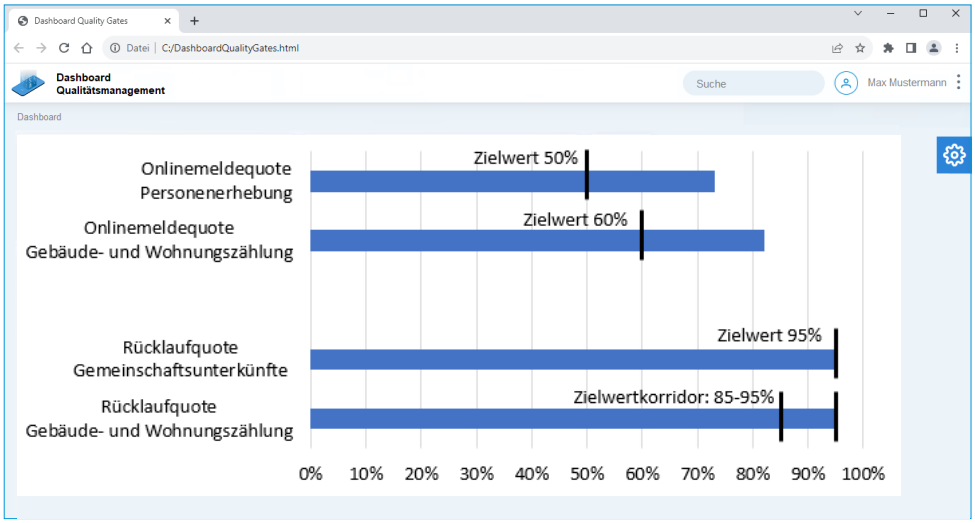
Von den Erfahrungen im Zensus 2022 können unter anderem Sekundärstatistiken und Rechenwerke profitieren und etwa aus den spezifischen Kern-Qualitätskennzahlen und Zielwerten des Melderegisters und der Haushaltegenerierung eigene Ausgestaltungen der Qualitätsdatenblätter erarbeiten und erproben.

Das Qualitätsmanagement sollte das Ziel verfolgen, ausgehend von der Veröffentlichung des Zensus 2022 adäquate Qualitätsstandards und -vorgaben für die nationale Qualitätsberichterstattung in der amtlichen Statistik zu erarbeiten. Beispielsweise könnten nach diesem Vorbild neben Antwortausfall- und Imputationsquoten zur Datenaufbereitung auch Quoten zur Datenerhebung wie etwa Rücklaufe und Onlinemeldungen systematisiert in die nationale Qualitätsberichterstattung einfließen.[20] Außerdem könnte mit einem nutzungsfreundlichen, medienbruchfreien Zugang zu den veröffentlichten Qualitätsindikatoren der Fachstatistiken – etwa mit einem Dashboard wie in ↘ Grafik 1 – ein

20 Seitens des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) sind unter anderem Quoten zu Antwortausfällen und Imputationen für die europäische Qualitätsberichterstattung vorgesehen, nicht jedoch zu Rückläufen und Onlinemeldungen (Eurostat, 2014).

Grafik 1

Mögliche Darstellung der Onlinemelde- und Rücklaufquoten mit Zielwerten (Bundesergebnisse) in einem Dashboard



zentraler Anlaufpunkt und eine bedarfsgerechte Darstellung der Vergleichsmöglichkeiten für die interessierten Nutzerinnen und Nutzer bereitgestellt werden.

Diese Maßnahmen im Rahmen der Qualitätsdatenblätter im Verbund tragen zur Erfüllung der Qualitätsgrundsätze Zugänglichkeit und Klarheit (Nr. 15) sowie Kohärenz und Vergleichbarkeit (Nr. 14) des Verhaltenskodex für europäische Statistiken bei.

LITERATURVERZEICHNIS

Bretnütz, Hella/Estatico, Sabrina/Walther, Sabrina/Hüsgen-Brodhäcker, Fabienne/Lange, Kerstin/Kleber, Birgit/Haberzettl, Benjamin. *Aufbereitung und Plausibilisierung der primärstatistischen Erhebungsteile im Zensus 2022*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2024, Seite 51 ff.

Bretschi, Corinna/Seibel, Steffen/Vorndran, Ingeborg/Pfahl, Miriam. *Ermittlung der Einwohnerzahl im Zensus 2022*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2024, Seite 17 ff.

Dittrich, Stefan/Bretschi, Corinna/Stepien, Halina Danuta/Vorndran, Ingeborg/Michel, Bernd/Kleber, Birgit/Timm, Ulrike/Pfahl, Miriam. *Der Zensus 2022 – Mit Online First an der Schwelle zu einem Registerzensus.* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2022, Seite 90 ff.

Dreschmitt, Kai/Pfahl, Miriam. *Die Personenerhebung im Zensus 2022*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2024, Seite 29 ff.

Estatico, Sabrina/Tornow, Tobias/Walther, Sabrina. *Generalprobe für den Zensus 2022: Erkenntnisse aus der Pilotstudie zur Haushaltebefragung.* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2021, Seite 126 ff.

Europäische Kommission. *ESS Guidelines for the Implementation of the ESS Quality and Performance Indicators (QPI)*. 2014. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: ec.europa.eu

Europäische Union. *Verhaltenskodex für europäische Statistiken*. Angenommen vom Ausschuss für das Europäische Statistische System am 16. November 2017. Luxemburg 2018. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: ec.europa.eu

European Social Survey European Research Infrastructure Consortium (ESS ERIC). *ESS round 11 - 2023. Social inequalities in health, Gender in contemporary Europe*. Sikt – Norwegian Agency for Shared Services in Education and Research. 2024. DOI: 10.21338/ess11-2023

European Social Survey. *ESS Round 11 Source Questionnaire*. 2022. London: ESS ERIC Headquarters c/o City, University of London. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: www.europeansocialsurvey.org

Gaedke, Annika/Pfahl, Miriam/Strohalm, Anna. *Die Online-First-Strategie und die Online-Fragebogen im Zensus 2022*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2024, Seite 92 ff.

Hochgürtel, Tim/Rammelt, Sabine. *Die auskunftspflichtige Erfassung von Lebensgemeinschaften im Mikrozensus ab 2017.* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2018, Seite 47 ff.

LITERATURVERZEICHNIS

Massih-Tehrani, Nilgun/Reichert, Adrian. *Die Haushaltegenerierung im Zensus 2021.* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Zensus 2021. Wiesbaden 2019, Seite 36 ff.

Meinke, Irina/Hentschke, Janine. *Kern-Qualitätskennzahlen im Zensus 2022.* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/2022, Seite 25 ff.

Office for National Statistics. *Item editing and imputation process for Census 2021, England and Wales.* 2022. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: www.ons.gov.uk

Stadtmüller, Sven/Beuthner, Christoph/Silber, Henning. *Mixed-Mode Surveys.* Mannheim 2021. GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences (GESIS – Survey Guidelines). DOI: 10.15465/gesis-sg_en_038

Statistisches Bundesamt. *Qualitätsbericht Gebäude- und Wohnungszählung 2011.* 2016. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Qualitätsbericht Gebäude- und Wohnungszählung 2024.* [Im Erscheinen].

Statistisches Bundesamt. *Qualitätsbericht Mikrozensus 2022.* 2023. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Qualitätsbericht Mikrozensus 2023.* 2024. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Qualitätsbericht Zensus 2011.* 2016. [Zugriff am 31. Oktober 2024]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Qualitätsbericht Zensus 2024.* [Im Erscheinen].

Tümmler, Thorsten/Meinke, Irina. *Aufbau des Qualitätsmanagements für den Zensus 2021.* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Zensus 2021. Wiesbaden 2019, Seite 59 ff.

RECHTSGRUNDLAGEN

Gesetz zur Durchführung des Zensus im Jahr 2022 (Zensusgesetz 2022 – ZensG 2022) vom 26. November 2019 (BGBl. I Seite 1851), das durch Artikel 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 2020 (BGBl. I Seite 2675) geändert worden ist.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung
Dr. Daniel Vorgrimler
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns
www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge
zweimonatlich, erschienen im Dezember 2024
Ältere Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de sowie in der Statistischen Bibliothek.

Artikelnummer: 1010200-24006-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.